

PANZERMOTOREN DRÖHNEN AM FRAUENWALDER BUNKER

Militärische Fahrzeuge aus der Nachkriegszeit waren ein ganzes Wochenende lang rund um das Bunkermuseum zu sehen. So mancher erinnerte sich gern an die DDR.



Frauenwald - Kaum hatte der NVA-Oberfeldwebel Rolf Zein die Familie am Eingang durchgewunken, erklärte der Vater: "Wenn wir Panzer fahren wollen, dann müssen wir gleich hinterm Tor den Berg hinauf!" Vater kannte sich offensichtlich aus und brauchte nicht das Röhren des gewaltigen Diesellaggregats, das den russischen BMP auf seinen Ketten durch den Wald jagte. Immer voll besetzt, immer mit mindestens einem Kind aus der Luke schauend. Bis zu 80 Kilometer pro Stunde soll der flache Schützenpanzer

zurücklegen. Dieser russische BMP 1 ist dabei der Nachfolger des Schützenpanzerwagens auf Rädern, den die IG Militärfahrzeuge aus Possek bisher im Einsatz hatte. Der An drang war der gleiche wie in den Vorjahren. Ob Vater, Kind oder Mutter - alle wollten "Panzer fahren".

Dabei hatte Kathleen Höhn vom Veranstalter "Hotel Rennsteighöhe" sogar eine gewisse Verstärkung der zivilen Note bemerkt. "Es haben sich mehr Aussteller als in den Vorjahren angemeldet, darunter viele Neue, die von Freunden von der guten Atmosphäre hier bei uns gehört haben", so Höhn. "Es gibt auch immer mehr Interessenten, die mit ihren Fahrzeugen gemeinsam über Nacht auf dem Gelände zelten."

Solche "Neuen mit Zelt" waren Michael Erhardt und Michael Neupert aus Gera. "Wir waren im vergangenen Jahr das erste Mal hier zu Besuch beim Bunker-Event. Das hat uns so gut gefallen, dass wir gesagt haben: Nächstes Jahr kommen wir mit Fahrzeug und Zelt", erzählten sie. Ihr Fahrzeug ist ein sowjetischer UAZ, ein vielseitig einsetzbares Geländefahrzeug aus dem Uljanowski Awtomobilny Sawod, dem Fahrzeugwerk aus der Stadt Uljanowsk. Trotz feldgrauer Farbe tut der UAZ auch im Alltag seinen Dienst. Vor dem Zelt stand ein kleiner Feldkocher für den Kesselgulasch. "Das Bunker-Event hat unser Interesse geweckt", erklärte Michael Erhardt. "Jetzt sehen wir mal, ob wir auch zu anderen Treffen solcher Art fahren können."

Spaß an der Freude

Schon lange unternehmen die "Freunde des Frauenwalder Bunkerevents" aus Jesuborn solche Fahrten, wie Dirk Heinze erklärte. "Wir fahren mit unseren Volvos aus Schweden überall dorthin, wo solche Treffen, wie hier am Bunkermuseum, stattfinden." Begleitet werden die Armee-Volvos durch russische GAZ und UAZ-Fahrzeuge. "Entscheidend ist für uns der Spaß an der Freude. Damit sind wir hier auf dem Rennsteig gut aufgehoben", lobte der Jesuborner.

Auch wenn das Stichwort "Konversion" auf dem Bunker-Event eher ein Fremdwort ist, gab es am Wochenende ein attraktives Beispiel für die Umwandlung von Rüstungsmaterial in zivile Ausrüstung. Schon der Anblick war verlockend: Drei Trabant-Kübelwagen in phantasievолlem Design. Als "Designer" outeten sich Jörg Sumner aus Ichttershausen sowie die beiden Erfurter Fränk Köttig und Andreas Roth. "Alle drei sind echte Armee-Trabant-Kübel", so Jörg Sumner. "Die Kübel-Trabis gab es seit 1968. Sie wurden seitdem auf Beschluss des Ministerrates der DDR gebaut. Der Wartburg war für die Zwecke zu schwer, also baute man Kübel-Trabis, und zwar bis zum bitteren Ende." Wie die drei Experten erklärten, gab es solche Trabant Kübel nicht nur für die NVA, "sondern auch für den Forst, die Landwirtschaft, die Polizei und unter dem Namen 'Tramp' zuletzt auch als zivile Variante." Aber keines dieser Fahrzeuge war so spritzig-elegant wie die drei Spezialvarianten.

Modelle in der Landschaft

Sehenswert war, wie immer, die Ausstellung der Modellbaufreunde im Geländeparcours. Wie jedes Jahr durften die Besucher vom Geländer aus die Erweiterungen bestaunen. In diesem Jahr stand ein Teich mit Wassermühle und Mühlrad, das vom Wasser eines kleinen Bachs angetrieben wird, im Blickpunkt. Daneben ließ der 13-jährige Erik Hujer seinen Spielzeugpanzer vorsichtig über die Brücke fahren. Besonders interessant waren für die Besucher die verschiedenen Modelle an Panzer- und anderen Kettenfahrzeugen. Um das

Gelände in Ruhe bearbeiten zu können, haben sich die Modellbaufreunde ein Stück des Geländes am Bunkermuseum gepachtet. "Es ist unsere Datscha", erklärte Andreas Bühling, der den Weg aus Bad Langensalza nicht scheut, um diesen Parcours Stück für Stück zu erweitern.

Blickfänge sind auf solch einem Event zuweilen so eine Sache. Gleich hinter dem Eingang bot Rudi Held aus Saalfeld unübersehbar "original DDR-Fahnen" an. Darunter DDR-Flaggen der Marine und der NVA, Fahnen der FDJ, der SED und der Gesellschaft für Deutsch-sowjetische Freundschaft. "Ich stelle aus und verkaufe auch", so Held. "Habe ich vor 20 Jahren alle aufgesammelt, in den Schrank gelegt und gewusst - in 20 Jahren bringen sie mir etwas ein."

Mit einem "Hingucker" ganz anderer Art zogen Dagmar und Christian Siegmund Heroldshausen die Blicke auf sich: Mit einem "Willys Jeep" aus dem Jahr 1943. "Der hat noch den Krieg gesehen", sagte Christian Siegmund. "Dieser Jeep ist der Stammvater aller anderen Geländewagen und Off Roaders, wie sie heute dazu sagen." Nicht nur das: Mit seinen 60 PS ist "Willys Jeep" sogar in der Lage, ein Feld zu beackern. Eine Verwendung, die anderen Militaria auf diesem Event ebenfalls gut zu Gesicht stehen würde.



Quelle: www.insuedthueringen.de

Autor: Von Gerd Dolge

Artikel:

<http://www.insuedthueringen.de/lokal/ilmenu/ilmenu/Panzermotoren-droehnen-am-Frauenwalder-Bunker;art83439,3491439>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung